

Der 1. August in Zürich

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **37 (1911)**

Heft 32

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-443973>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Hundstägliches und Klägliches.



Ein Pfarrer hat's doch gut, — verflucht! —
Wenn er betreibt die Spargelzucht.
Zumal in Kerzers in der Schweiz
Hat solcher Sport entschieden Reiz.
Hat Sonntags 's Löw'chen gut gebrüllt,
Am Werktag sich's den Beutel füllt!

Die großen Schelme haben's gut,
Ersticken fast im Uebermut.
Sie sind geehrt und angesehen,
Da kann man wetten gegen Zehn!
Erscheint ein Schuft im Pfarrerrock,
Ist er gewiß kein Sündenbock!

Ob einer predigt, — Prestige hat, —
Es ist genau dasselbe Blatt!
Wenn er's nur lang vertragen kann,
Ist immer er der brave Mann!
Wir haben's öfter schon geseh'n, —
Und niemals wollt' ein Guggel kräh'n!

Dem armen Teufel aber — hu! —,
Dem steckt man allen Dreck in Schuh.
Zufällig kam er nicht als Sohn
Zur Welt mit einer Million.
Er hatte Vater, Mutter nur
Und von Vermögen keine Spur!

So rackert sich der Aermste ab
Von seiner Wiege bis zum Grab.
Verwandte links, Verwandte rechts,
Die denken, der ist etwas schlechts.
Sonst ging's ihm gut, wär er mit Geld
Gekommen einst auf diese Welt!

Im Wallis — Bittprozession!
Um Regen! O! Das kennt man schon!
Der Regen fällt halt, wie er mag
Manchmal zur Nacht, manchmal am Tag.
Auf Pfarrherrn = Spargeln auch er fällt, —
Das ist der Lauf in dieser Welt!
Der heese Dietrich von Bern.

Das neueste Verbot.

In den Londoner Geschäften
Regt man sich jetzt mit Kräften,
Daß die Deutschen im Kontor
Fleißig sind mit Aug' und Ohr.
Deshalb schuf man ein Plakat,
Das den schönen Inhalt hat:

„Allen, den verliebten Seelen,
Möchten hiermit wir empfehlen,
Daß von neun Uhr früh bis sechs
Sie bemühen sich, — keineswegs
Des verehrten Gegenstands
Zu gedenken.“ — Firma Pflanz.

Bei, wie kicherten die Damen,
Als sie davon Kenntnis nahmen.
Selbst den Herren im Kontor
Kam die Sache Spaßig vor;
Und sie dachten — jemineh! —
An ihr Liebchen mehr als je!

Schmierten gleichwohl voll die Blätter,
Gegen jedes Donnerwetter
Längst immun und dachten bloß
Unter Chef ist doch kurios,
s'weiß doch heute jedes Kind,
Daß Gedanken zollfrei und —
Meist unkontrollierbar sind.



Der 1. August in Zürich.

Norddeutscher: „Nanu, wo ist denn heute in Zürich mal was los?“

Schwabe: Jo mei guets Herrle, da kommet Sie heut' grad recht
bei uns in der Schwoiz drin. Wißt Se, heut' Abend ist bei uns die große
Kaiser Wilhelm Bundesfeier. Da geh'n Se nur naa an de See, da ist
große Illumination und am Uto drobe allerhöchste Festbesichtigung,
dees wird arg schee!

Druckfehlerteufel.

Die Gäste des Grafen spendeten beim Gabelstühler dem alten Läm-
mel begeistertes Lob.

Eine elegante Dame wurde auf dem Zollamte ertappt, als sie für
mehrere Tausend franken Spaken schmuggeln wollte.

Der neue Redaktor des Blattes besitzt eine verblüffende Windigkeit.

Oeffentliche Versteigerung.

Unterzeichnete bringen heute und wenn nötig morgen folgende
aus dem Inventar ausgemusterte Gegenstände zur Auktion:

Orginal-Partitur der Friedensschlachten der Großmächte in der
Marokko-Frage. (Etwas beschädigt.)

Das Zutrauen des Schweizervolkes in die Weisheit des Gott-
hardbahn-Vertrages. (Stark ramponiert.)

Die welthistorische Mission des Polizeiobersten Schweizerischer
Provenienz in Tanger. (Spottbillig weil nicht begehrt.)

Wider die Festseuche in der Schweiz!

(Su jedem Preis, da unnützer Opus.)

Die bestellte Kommission.

Fink.

Sprachwissenschaftliches.

„Der deutsche Sprach“ ist schwere Sprach,
Bereitet manchem Ungemach,
Und kommt er gar aus fernem Land,
Versteht die Sache sich am Rand.

Doch auch der Deutsche sieht sich oft
Vor einem Rätsel unverhofft;
So, wenn er sich das Wörtlein bucht:
„Anfangskaltspieserin geücht.“

Chueri: „Rägel, wenn Ihr ä hän a n-
dere Bitrieb ißlehd über die Hitz,
so werdet Ihr vo dr Gsundheits-
bolizei awegkennt.“

Rägel: „Wüßt nüd wege was, und säb
wüßti.“

Chueri: „Ihr settid halt en gulbene Zwick-
er alege zum Gmilesverhaufe, dänn
gschider au, wie 's Ugiefer uf Euren
Artiklen obe Umzüg verastaltet und
hineneb ghehd Ihr fälber us wien ei
Chilebräm.“

Rägel: „Wenn ä kei anders Ugiefer an
Eu hockti weder nu Chilebräm, würd
Ihr en jubere Purcht.“

Chueri: „Wenn Ornig wär i dr Lubes-
viktualiebolizei, so fett Gini, wo lebti
gwoge meh weder 1 1/2 Zenter wiegt,
sowieo nüd töre Frezenalie feilha,
uñert mer tät sie ufs Is.“

Rägel: „Es lausid a dr Pahnhöfstraß all-
wäg mägerer ume, wo nüd sen appetit-
lich sind wien euferein und säb lausid.“

Chueri: „Das ist en andere Zahl; dießäbe
sind nüd zum Gisse. Aber Gpaz apardi,
mer händ scho mängsmol zun enand
gheit, da Mörgeli und dr Wffeltranger
und ich, Ihr settid über die größt Hitz
en Urd ä Ladetochter zutue, perse ä
mageri resp. ä durtzogni, wo's nüd
d'Schweißtröpfen über d'Pflumen und
d'Chriest aberegn.“

Rägel: „Bruchid au kei ä so ä tummi
Urd. Eu chäm's so wenig uf's Schwitzen
ab daß uf d'Fajon, wenn Ihr's na i dr
Sage hettid wien im Chopf.“

Chueri: „Wie meineder?“

Rägel: „Wenn Ihr na 45 Jahr jünger
würid, hettid Ihr en gute Tachslimeter-
schafför gä, wenn dämeg besser drus-
chönd.“

Von tüchtigem Fachmann wird
in der Ost- oder Zentralschweiz
ein gutgehender

Gasthof
oder
**besseres Restaurant
mit Metzgerei
zu kaufen gesucht.**

Bedingung ist, dass auch einige
Jucharten Land zu der Liegen-
schaft gehören.

Ausführliche Offerten werden
erbeten unter Chiffre ZW 9572 an
die Annoncen-Exped. Rudolf Mosse,
Zürich. — Agenten verboten.



Vorsichtige Herren
denen es an Vertrauens-Artikel
gelegen, finden stets das
Allerbeste bei Oskar Lüneburg,
Bandagist-Spezialist,
4 Rathausquai 4, Zürich.
Haus gegründet 1873.

Kluge Eheleute
sorgen für nicht zu grossen
Kindersegen. — Sichere
Hilfe finden Sie in meinem
Prosp. geg. 10 Cts-Marke.
Drogerie KITTERER,
Emmishofen.

Gratis

und verschlossen erhalten Sie meine Pro-
spekte für Bedarfsartikel zur 12

Kleinerhaltung der Familie
sowie sämtliche hygienische Artikel
J. BIELMANN, BASEL
15 Kohlenberg 15

HOTEL

zu kaufen gesucht.

Tüchtiger Hotelfachmann, der
immer in ersten Stellungen tätig
war, sucht zur Gründung seiner
Selbständigkeit ein gutgehendes,
empfehlenswertes

Hotel II. Ranges

zu übernehmen. Es wird haupt-
sächlich auf ein Objekt an guter
Lage einer Stadt reflektiert und
darf dasselbe zirka 50—60 Betten
haben; auch wäre daneben event.
gangbares Kaffee-Restaurant mit
guter, seriöser Kundschaft er-
wünscht. Geschäfte mit wirklich
guter Rendite können offeriert
werden unter Chiffre ZL 9561 an
die Annoncen-Expedition Rudolf
Mosse, Zürich. Agenten verboten.